

MARGARETE CZERNY  
MICHAEL PFAFFERMAYR  
GERHARD SCHWARZ

## ■ UNTERNEHMEN PLANEN 2001 GERINGE INVESTITIONS- AUSWEITUNG

### ERGEBNISSE DES WIFO-INVESTITIONSTESTS VOM HERBST 2000

*Die auf Basis der jüngsten Befragung revidierte Hochschätzung ergibt für das Jahr 2000 einen Anstieg des nominellen Investitionsvolumens der im WIFO-Investitionstest erfassten Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung, Verkehrs- und Versorgungsbetriebe sowie Sondergesellschaften um 11,4% gegenüber 1999. Im Jahr 2001 ist eine Ausweitung um nur 1,1% geplant. Die pessimistischen Investitionspläne resultieren einerseits aus der zu erwartenden Abschwächung der Nachfrage und möglicherweise auch aus Vorzieheffekten vor der Abschaffung des Investitionsfreibetrags mit Jahresbeginn 2001. Einschließlich der in der Umfrage nicht erfassten Bereiche (wie Dienstleistungen, öffentlicher Sektor) werden die Bruttoanlageinvestitionen 2001 nach der jüngsten WIFO-Prognose real um 2,3% zunehmen (2000 +3,7%).*

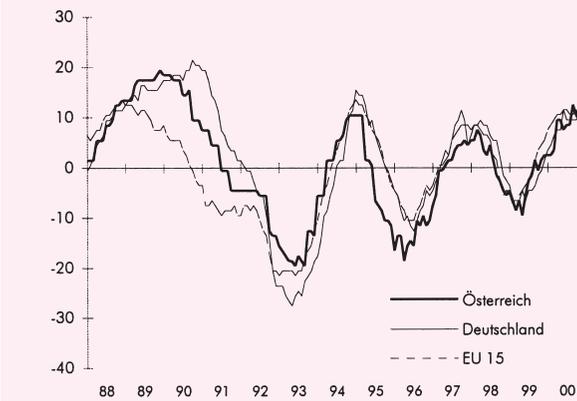
Begutachtung: Karl Aiginger •  
Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth  
Lebar • E-Mail-Adressen:  
Michael.Pfaffermayr@wifo.ac.at,  
Gerhard.Schwarz@wifo.ac.at,  
Margarete.Czerny@wifo.ac.at,  
Elisabeth.Lebar@wifo.ac.at • Der  
WIFO-Investitionstest wird seit 1996  
im Rahmen des harmonisierten  
Programms in Zusammenarbeit mit  
der EU (DG-ECFIN) durchgeführt und  
von dieser auch finanziell unterstützt.  
Detaillierte Ergebnisse sind in einem  
umfangreichen Tabellensatz im  
Anhang zusammengestellt.

Die Phase des kräftigen Aufschwungs der österreichischen Wirtschaft dürfte durch die Rohölpreishausse und durch das Nachlassen der Expansion auf den wichtigsten Exportmärkten angesichts einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in den USA schon nach kurzer Zeit unterbrochen werden. Die österreichische Konjunktur erreichte im II. Quartal ihren Höhepunkt, seither schwächen sich die Wachstumsraten tendenziell etwas ab. Die Erdölverteuerung und der damit verbundene Kaufkraftabfluss an die erdölproduzierenden Länder beeinträchtigten den privaten Konsum, aber auch die Investitionspläne der Unternehmen. Wegen der Dämpfung der Nachfragedynamik auf den Auslandsmärkten werden die Exporte 2001 nicht im selben Ausmaß wie im Jahr 2000 (real +12%) zunehmen, das WIFO rechnet mit einem realen Zuwachs von 7%.

Seit der zweiten Jahreshälfte 2000 haben sich die Konjunkturindikatoren im harmonisierten EU-Konjunkturtest auf hohem Niveau stabilisiert. Die Erwartun-

Abbildung 1: Vertrauensindikator der Industrie im europäischen Vergleich

In %, saisonbereinigt, mittwertbereinigt



Q: EU-Kommission (DG II/4).

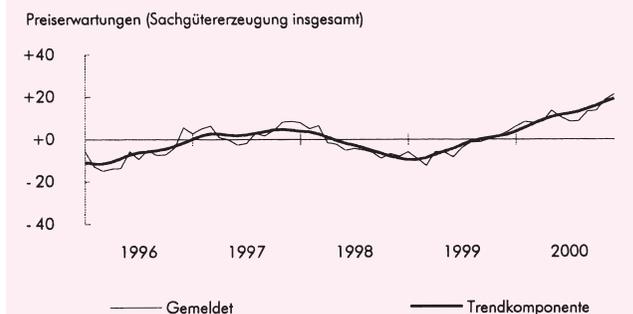
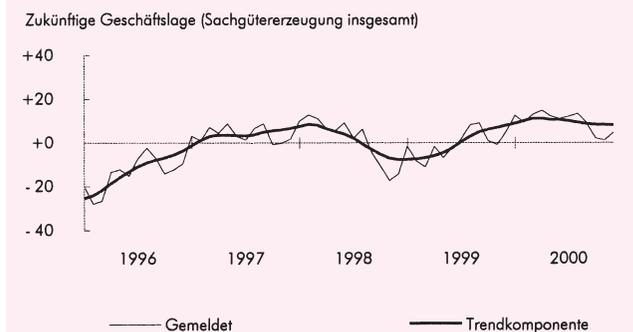
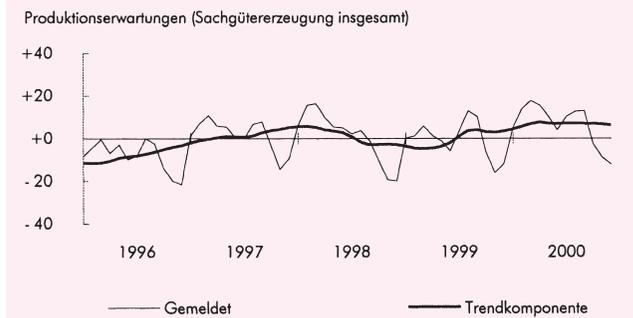
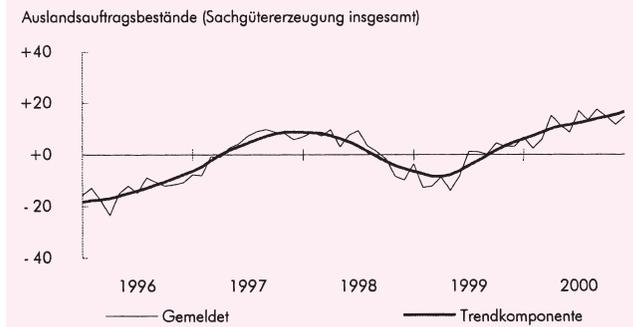
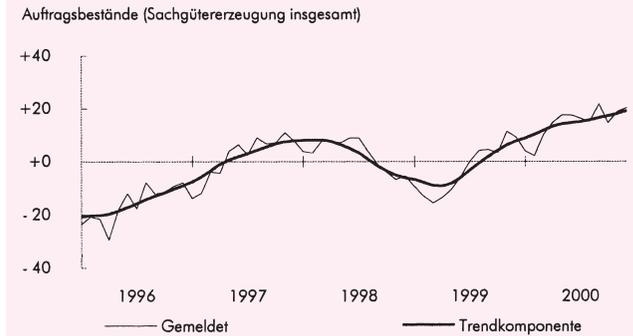
gen hinsichtlich Produktion und Geschäftslage in den nächsten Monaten stagnieren auf einem sehr hohen Niveau. Der Vertrauensindikator für die Sachgütererzeugung in der EU wird wahrscheinlich in den nächsten Monaten nicht weiter steigen. Bis Oktober 2000 nahm die Kapazitätsauslastung in der EU zu, sie erreichte mit 84% den höchsten Wert seit 1991. Der Saldo aus dem Anteil der Unternehmen, die Kapazitätsengpässe erwarten, und jenen, deren Kapazitäten ausreichen werden, ging in den letzten drei Quartalen 2000 leicht zurück. Hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung sind die europäischen Sachgütererzeuger sehr optimistisch: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten auf die Frage, ob die Beschäftigung zunehmen wird, erhöhte sich von -3 Prozentpunkten im I. Quartal 2000 auf +5 Prozentpunkte im IV. Quartal.

Der jüngste WIFO-Konjunkturtest für die österreichische Sachgüterindustrie ergibt einen ähnlichen Befund. Die in die Zukunft gerichteten Konjunkturindikatoren steigen seit mehreren Monaten kaum noch. Die Einschätzung der Produktionserwartungen und der Geschäftslage in den nächsten Monaten deutet derzeit auf eine leichte Abschwächung, jedoch keinesfalls auf einen abrupten Konjunkturreinbruch hin. Bereinigt um das langjährige Mittel und Saisonschwankungen übertrafen auch in der jüngsten Konjunkturbefragungen die optimistischen Meldungen zu den Auftragsbeständen, Produktionserwartungen und Geschäftslage die pessimistischen Antworten. Die Beurteilung der Auftragsbestände zeigt insofern keinen Wendepunkt an, sondern verbesserte sich auch in den letzten Monaten stetig. Die Kapazitätsauslastung erreichte mit 84,9% im Oktober ihren Spitzenwert, bis zum I. Quartal 2001 sank sie mit 82,5% unter den Durchschnitt des Vorjahres.

Die Erzeugerpreise folgen seit Mitte 1999 einer Aufwärtstendenz, welche wesentlich auf die Verteuerung von Energie und Rohstoffen zurückzuführen ist. Für die EU insgesamt ergibt sich nach den jüngst verfügbaren

Abbildung 2: Konjunkturindikatoren der Industrie

Salden aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen in % aller Meldungen, mittwertbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG II/4).

## Übersicht 1: Investitionen der Sachgütererzeugung

ÖNACE		1998	1999	2000 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>
Nominell	Mio. S	76.431	81.000	95.500	96.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+2,5	+6,0	+17,9	+1,0
Real, zu Preisen von 1995	Mio. S	75.000	80.000	91.000	91.500
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	-4,0	+6,7	+13,8	+0,5

<sup>1)</sup> Prognose unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

Daten für den Zeitraum Jänner bis September 2000 eine kumulierte Preissteigerung von 4,1%, welche vor allem auf die Erhöhung der Produzentenpreise von Vorleistungen, in geringerem Maße auch auf die Verbrauchsgüter zurückgeht (Erzeugerpreisindex der EU; Europäische Kommission, 2001). Gemäß dem WIFO-Konjunkturtest erwarten die Unternehmen auch in Österreich eine Fortsetzung des Trends steigender Erzeugerpreise.

## REALE BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN DER GESAMTWIRTSCHAFT +3,4%

Das WIFO hat – auch aufgrund der verhaltenen Investitionspläne in der Sachgütererzeugung – im Dezember 2000 seine Prognose für das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in der Gesamtwirtschaft auf 2,3% zurückgenommen. Für die im WIFO-Investitionstest erfassten Unternehmen der Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft, Elektrizitätsversorgung sowie Sondergesellschaften ergibt die Hochschätzung ein nominelles Investitionsvolumen von 135,8 Mrd. S, nominell um nur 1,1% mehr als 2000.

## Übersicht 2: Entwicklung der Sachgüterproduktion in der EU

	1995	1996	1997	1998	1999	2000 <sup>1)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
EU	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,9	+ 3,6	+ 1,7	+ 4,6
Österreich	+ 6,0	+ 0,7	+ 7,2	+ 9,1	+ 6,0	+11,4
Belgien	+ 6,6	+ 0,3	+ 4,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 6,8
Deutschland	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,5	+ 4,2	+ 1,5	+ 6,3
Dänemark	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 6,6
Frankreich	+ 2,3	+ 0,6	+ 4,7	+ 5,8	+ 2,0	+ 4,9
Großbritannien	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,7
Griechenland <sup>2)</sup>	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0
Irland <sup>3)</sup>	+21,2	+ 8,0	+16,3	+16,4	+10,5	+10,4
Italien	+ 5,0	- 1,9	+ 3,8	+ 1,1	± 0,0	+ 4,2
Luxemburg <sup>2)</sup>	+ 2,0	+ 0,3	+ 6,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 6,8
Niederlande	+ 4,5	+ 0,7	+ 5,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,8
Portugal	+12,2	+ 5,6	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,5
Finnland	+ 6,8	+ 3,2	+10,0	+ 9,3	+ 5,7	+11,8
Spanien	+ 5,7	- 1,3	+ 7,3	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,4
Schweden	+ 9,8	+ 1,0	+ 6,7	+ 4,3	+ 3,1	+ 8,8

Q: OECD, Main Economic Indicators. – <sup>1)</sup> 2000: Jänner bis September (vorläufig, kumulierte Werte). – <sup>2)</sup> 2000: Jänner bis August (vorläufig, kumulierte Werte). – <sup>3)</sup> 2000: Jänner bis April (vorläufig, kumulierte Werte).

Die Unternehmen der Sachgütererzeugung haben ihre ursprünglich vorsichtigen Ansätze für 2000 entgegen ihrem Revisionsverhalten in der Vergangenheit im Frühjahr 2000 deutlich erhöht und diese Investitionsausweitung auch in der Herbstbefragung kaum revidiert (+18,6%)<sup>1)</sup>. Etwas gekürzt wurden die Pläne der Hersteller von Zwischenprodukten, der Krafffahrzeughersteller und in der Investitionsgüterindustrie. Die EU rechnet für die österreichische Sachgütererzeugung auf Basis

<sup>1)</sup> Die Hochschätzung nach Fachverbänden ergibt ein Investitionsvolumen von 83,9 Mrd. S (+6,1%; einen detaillierten Überblick in dieser Gliederung bietet der Anhang). Die Abweichung gegenüber der Berechnung für die Sachgütererzeugung resultiert vor allem aus der unterschiedlichen Behandlung von Extremwerten und der Zuordnung von großen Investitionsprojekten sowie aus den unterschiedlichen Grundgesamtheiten.

## Übersicht 3: Produktionsindex und Auftragsbestand der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Vorprodukte	Krafffahrzeuge	Investitionsgüter	Dauerhafte Konsumgüter	Nahrungs- und Genussmittel	Nichtdauerhafte Konsumgüter	Sachgüter insgesamt
	Veränderung gegen das Vorjahr in %						
<i>Produktionsindex, nach Arbeitstagen bereinigt</i>							
1997	+ 8,8	+18,0	+ 3,2	+ 5,9	+ 8,4	+ 2,6	+ 7,2
1998	+10,1	+12,4	+11,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 9,0	+ 9,1
1999	+ 7,3	+17,2	+ 6,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,0	+ 6,0
2000, I. Quartal	+17,0	+13,5	+11,7	+ 9,6	+ 0,5	+ 0,5	+11,7
II. Quartal	+12,7	+23,8	+16,7	+13,7	+ 8,8	+ 3,0	+12,9
III. Quartal	+ 8,5	+27,7	+10,9	+17,7	+ 5,0	+ 2,4	+ 9,7
I. bis III. Quartal, kumuliert	+12,5	+21,5	+13,2	+13,8	+ 4,8	+ 2,0	+11,4
<i>Produktion je Beschäftigten</i>							
1997	+10,3	+16,3	+ 5,0	+ 9,2	+12,3	+ 7,7	+ 9,5
1998	+ 9,4	+ 5,9	+10,3	+12,6	+ 2,9	+ 9,3	+ 8,9
1999	+ 9,0	+10,1	+ 7,8	+ 5,8	+ 4,0	+ 4,9	+ 7,6
2000, I. Quartal	+17,7	+11,1	+11,8	+12,1	- 0,3	+ 5,8	+12,6
II. Quartal	+12,0	+22,1	+15,0	+16,0	+ 8,5	+ 6,1	+12,6
III. Quartal	+ 7,2	+26,1	+ 7,8	+19,3	+ 5,0	+ 5,8	+ 8,9
I. bis III. Quartal, kumuliert	+11,4	+19,3	+10,6	+16,3	+ 4,4	+ 5,6	+10,8
<i>Auftragsbestände insgesamt</i>							
1997	+15,0	+19,0	+13,1	.	.	+13,2	+14,4
1998	+ 4,4	+18,6	+ 2,6	.	.	-18,9	+ 3,8
1999	- 5,9	+19,8	+ 4,6	.	.	- 9,5	+ 1,1
2000, I. Quartal	+ 9,1	+11,1	+13,1	.	.	+19,1	+11,4
II. Quartal	+ 9,6	+ 5,4	+18,4	.	.	+18,3	+13,4
III. Quartal	+11,8	- 6,9	+15,4	.	.	+24,9	+11,8
I. bis III. Quartal, kumuliert	+10,2	+ 3,0	+15,6	.	.	+20,7	+12,2

Übersicht 4: Subjektive Wettbewerbsfähigkeit der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen, Jahresdurchschnitt, mittelwertbereinigt

	Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten in Prozentpunkten				
	1996	1997	1998	1999	2000
	Auf Märkten außerhalb der EU				
Sachgütererzeugung insgesamt	- 7,2	+ 3,4	- 0,8	-3,2	+ 7,7
Vorprodukte	- 7,9	+ 4,6	- 2,0	-3,0	+ 8,3
Kraftfahrzeuge	- 0,7	+ 1,4	+ 5,4	-8,2	+ 2,1
Investitionsgüter	- 5,1	+ 1,8	+ 0,6	-4,2	+ 7,0
Dauerhafte Konsumgüter	-13,4	+ 5,6	- 0,1	-1,5	+ 9,3
Nahrungs- und Genussmittel	- 7,1	+ 0,5	+ 2,5	-1,4	+ 5,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	- 5,5	+ 0,5	+ 0,6	-3,2	+ 7,6
	Auf dem EU-Markt				
Sachgütererzeugung insgesamt	- 9,3	+ 1,5	+ 2,9	- 2,0	+ 6,9
Vorprodukte	-10,3	+ 3,5	+ 2,3	- 2,7	+ 7,2
Kraftfahrzeuge	-19,8	+ 0,4	+10,4	- 1,7	+10,7
Investitionsgüter	- 9,6	- 3,0	+ 3,8	- 0,6	+ 9,3
Dauerhafte Konsumgüter	-13,6	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,6	+ 6,4
Nahrungs- und Genussmittel	- 3,1	- 1,6	- 0,6	+ 0,4	+ 5,8
Nichtdauerhafte Konsumgüter	- 3,5	+ 0,0	+ 4,6	- 3,3	+ 2,2

der Harmonisierten Investitionsbefragungen mit einem realen Zuwachs im Jahr 2000 von 19%. Österreich rangiert damit nach Griechenland gemeinsam mit den Niederlanden an 2. Stelle.

**VORSICHTIGE INVESTITIONSPLÄNE FÜR 2001 IN DER SACHGÜTERPRODUKTION**

Die Investitionspläne der Sachgüterproduktion für 2001 fallen mit einem nominellen Zuwachs von 1,4% sehr vorsichtig aus. Auf der Basis des Revisionsverhaltens der vergangenen Jahre ist im Laufe des Jahres 2001 keine wesentliche Aufwärtskorrektur zu erwarten, die Investitionen werden somit wahrscheinlich nominell um rund 1,0% höher sein als 2000.

Übersicht 5: Reale Investitionen in der EU

Sachgütererzeugung

	1996	1997	1998	1999	2000
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
EU	+ 2	+ 3	+ 8	+ 4	+ 5
Österreich	+ 9	- 4	+ 6	+ 3	+19
Belgien	+ 4	+ 5	+ 9	+ 2	+ 7
Deutschland	+ 3	+ 2	+12	+ 3	+ 2
Dänemark	-11	+13	+15	- 1	+ 9
Frankreich	+ 0	- 1	+ 6	+ 3	+10
Großbritannien	+ 3	+14	+ 7	+ 3	+ 2
Griechenland	+ 3	+ 7	+10	+15	+22
Irland	-10	- 7	+ 6	+62	-35
Italien	- 3	- 1	+ 7	+ 4	+ 4
Luxemburg	-10	+ 5	+33	+ 2	+ 8
Niederlande	+ 4	+14	- 3	+ 2	+19
Portugal	- 5	+13	+ 0	+17	+ 1
Finnland	+17	-12	- 7	- 4	+16
Spanien	+ 9	+ 5	+16	+14	+ 1
Schweden	+13	- 8	+ 1	- 5	+11

Q: Konjunkturumfragen der Europäischen Kommission. Zur Berechnung wurde der Deflator der Bruttoanlageinvestitionen verwendet (1999 und 2000: Schätzung).

Übersicht 6: Investitionspläne

Nach ÖNACE, Sachgütererzeugung insgesamt

	1997	1998	1999	2000	2001
	Mio. S				
Herbst 1996	84.847				
Frühjahr 1997	82.182				
Herbst 1997	83.485	89.551			
Frühjahr 1998	83.509	93.837			
Herbst 1998		82.927	87.705		
Frühjahr 1999	78.894	79.673	87.892		
Herbst 1999			75.952	83.734	
Frühjahr 2000		76.431	80.659	96.942	
Herbst 2000				95.650	96.945
Neuberechnung einschließlich Nachzügler.					

Die österreichische Sachgütererzeugung folgte im Jahr 2000 im Einklang mit der Entwicklung in den anderen EU-Ländern in den ersten drei Quartalen einem steilen

WIFO-Investitionstest in Zusammenarbeit mit der EU

Das WIFO führt seinen Investitionstest für die Sachgütererzeugung seit 1996 in Zusammenarbeit mit der EU (Generaldirektion II-ECFIN) durch. Die Harmonisierung des Befragungsprogramms erlaubt es, die Investitionsentwicklung in den einzelnen EU-Ländern zu vergleichen. Für die Europäische Kommission, aber auch für die empirische Wirtschaftsforschung in Österreich bildet die europaweit einheitliche Investitionsbefragung eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung und Prognose des Konjunkturverlaufs in Europa.

Hochrechnung nach der ÖNACE-Klassifikation

In der ÖNACE-Klassifikation werden die wesentlichen Ergebnisse des Investitionstests zusammen mit dem Konjunkturverlauf auf aggregierter Sektorebene vorgestellt, da die Hochschätzung in einigen Branchen aufgrund der geringen Beteiligung nicht repräsentativ ist. Die Grundgesamtheit der Sachgüterproduzenten ist weiter gefasst als in der alten Fachverbandsgliederung, sie enthält auch kleinere Gewerbebetriebe. Zudem sind einige Sektoren neu hinzugekommen (z. B. NACE 22 „Druck- und Verlagswesen“), die in der Fachverbandsgliederung nicht berücksichtigt wurden. Weil der WIFO-Investitionstest traditionell die größeren Unternehmen umfasst, werden in der Hochrechnung alle Unternehmen mit mehr als 10 Beschäftigten im Aggregat der NACE-Zweistellerebene als Grundgesamtheit betrachtet und für diese der Hochrechnungsfaktor errechnet. Aufgrund der besseren Datenverfügbarkeit wird als sekundäre Quelle zur Ermittlung des Hochrechnungsfaktors die Beschäftigungsstatistik des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger herangezogen. Zu Vergleichszwecken enthält der Anhang die Ergebnisse auf Fachverbandsebene.

## Übersicht 7: Investitionskennzahlen der Sachgütererzeugung: Investitionsintensität und Investitionsquote

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Investitionsintensität					Investitionsquote						
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	Investitionen je Beschäftigten in S					Investitionen in % des Umsatzes						
Sachgütererzeugung insgesamt	137.436	140.967	136.254	144.505	168.490	170.770	6,7	6,4	5,8	6,0	6,6	6,3
Bergbau	372.460	378.295	277.701	467.713	538.121	537.979	7,3	6,2	4,9	7,6	9,1	9,2
Vorprodukte	148.259	158.919	158.122	168.158	184.668	189.968	7,2	7,1	6,9	7,1	7,5	7,3
Kraftfahrzeuge	325.208	261.309	187.979	206.901	180.246	294.030	9,3	6,9	4,7	4,8	4,2	5,8
Investitionsgüter	84.431	91.108	93.328	112.582	141.642	129.724	4,6	4,7	4,1	4,6	5,8	4,9
Dauerhafte Konsumgüter	62.118	65.700	87.730	87.680	171.923	136.645	4,7	4,9	5,0	5,3	5,3	6,3
Nahrungs- und Genussmittel	223.065	202.877	162.474	146.118	185.566	172.193	8,5	7,0	5,7	5,2	6,8	5,4
Nichtdauerhafte Konsumgüter	85.368	84.922	100.563	91.283	101.671	112.033	5,6	5,1	5,9	5,3	5,6	5,7

Wachstumspfad. Im EU-Vergleich der Produktionssteigerungs-raten rangierte Österreich nach Portugal und noch vor Irland an zweiter Stelle. Gemäß der jüngsten WIFO-Berechnung ist für das Jahr 2000 eine Produktionsausweitung um real 6,5% wahrscheinlich.

In der WIFO-Investitionsbefragung vom Herbst 2000 gehen die Unternehmen für das Jahr 2001 von einem nominellen Umsatzwachstum von 5,7% aus, nach +7,5% im Jahr 2000. Das WIFO prognostiziert eine Abschwächung des Wachstums der Produktion in der Sachgütererzeugung auf 4,5%.

Im Jahr 2000 stieg der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen der Wettbewerbsfähigkeit in der Sachgütererzeugung (sowohl für den EU-Markt als auch für Märkte außerhalb der EU) deutlich. Die Lohnstückkosten werden sich gemäß WIFO-Prognose 2001 um 1,2% erhöhen. Erstmals seit mehreren Jahren dürfte sich die Lohnstückkostenposition gegenüber den Handelspartnern leicht verschlechtern, vor allem wegen der zu erwartenden Erhöhung des real-effektiven Wechselkurses des Euro (vgl. auch Guger, 2000). Der Trend hoher Produktivitätssteigerungen (+4,3%) bei relativ zurückhaltender Lohnpolitik (Bruttoverdienste der Arbeitnehmer berechnet als Vollzeitäquivalente in der Gesamtwirtschaft +3,1%) als wesentliche Determinante der Lohnstückkosten dürfte aber auch in den nächsten Jahren die Entwicklung prägen. Die günstige Gewinnentwicklung der letzten Jahre sollte ebenfalls die Investitionsbereitschaft unterstützen. Nach einer mehrere Jahre anhaltenden Phase sinkender Zinsen (gemessen an der Prime Rate) sind die Finanzierungsbedingungen

für Investitionen unverändert günstig. Kurzfristig werden sich die Dämpfung der Konjunkturerwartungen und die Vorzieheffekte vor der Abschaffung des Investitionsfreibetrags in einer temporären Abschwächung niederschlagen. Angesichts der günstigen Entwicklung der anderen Einflussfaktoren bietet Österreich auf längere Sicht weiterhin jedoch ein ausgezeichnetes Investitionsklima.

Die Investitionspläne für 2001 fallen mit einem nominellen Zuwachs von 1,4% sehr vorsichtig aus. Auf der Basis des Revisionsverhaltens der vergangenen Jahre ist im Laufe des Jahres 2001 keine wesentliche Aufwärtskorrektur zu erwarten, die Investitionen werden somit wahrscheinlich nominell um rund 1,0% höher sein als 2000.

Die Investitionsquote (Investitionen in Prozent des Umsatzes) sinkt dadurch auf 6,3%, die Investitionsintensität (definiert als Investitionen je Beschäftigten) steigt etwas auf 170.770 S. Die befragten Unternehmen investieren überwiegend und verstärkt in Maschinen und Anlagen (71,4%). Auf Bauinvestitionen (12,9%), die Anschaffungen mit einem überwiegenden Anteil an Elektronik- und Elektrotechnikkomponenten (12,8%) sowie Umweltschutz (2,9%) entfällt ein relativ geringer Anteil.

## SEHR UNTERSCHIEDLICHE INVESTITIONSBEREITSCHAFT IN DEN EINZELNEN SEKTOREN

Die Erzeuger von Vorprodukten erwarten für das Jahr 2001 nominell um 6% höhere Umsätze als im Vorjahr (hochgeschätzt); diese Umsatzsteigerung entspricht etwa

## Übersicht 8: Investitionsmotive in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	2000				2001			
	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke	Ersatz alter Anlagen	Kapazitätsausweitung	Rationalisierung	Andere Investitionszwecke
	Anteile an der Zahl der Beschäftigten in %							
Sachgütererzeugung insgesamt	33,0	22,0	30,9	14,1	31,7	22,3	31,4	14,6
Bergbau	36,4	9,1	36,3	18,2	33,3	11,1	33,3	22,3
Vorprodukte	32,0	23,7	28,6	15,7	29,5	23,8	30,4	16,3
Kraftfahrzeuge	26,8	25,0	25,0	23,2	23,5	27,5	29,4	19,6
Investitionsgüter	32,2	23,6	31,9	12,3	32,8	24,4	30,0	12,8
Dauerhafte Konsumgüter	37,4	17,2	33,3	12,1	38,1	16,7	33,3	11,9
Nahrungs- und Genussmittel	38,3	17,5	32,5	11,7	38,3	17,0	31,9	12,8
Nicht dauerhafte Konsumgüter	34,0	18,1	38,8	9,1	34,7	18,2	37,7	9,4

Übersicht 9: Struktur der Investitionen der Sachgütererzeugung  
Nach ÖNACE-Obergruppen

	2000				2001			
	Elektrotechnik und Elektronik		Umweltschutz	Bauten	Elektrotechnik und Elektronik		Umweltschutz	Bauten
	Produktion	Büro		Produktion	Büro			
	Anteile in %				Anteile in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	11,92	4,26	2,91	14,75	9,28	3,55	2,93	12,85
Bergbau	0,06	0,09	6,11	0,01	0,00	0,12	10,30	0,00
Vorprodukte	7,27	2,71	3,62	17,89	8,54	2,24	3,40	13,89
Kraftfahrzeuge	3,94	2,96	0,97	7,23	3,00	1,58	0,82	2,16
Investitionsgüter	34,58	9,05	0,83	10,98	20,93	7,03	1,77	17,05
Dauerhafte Konsumgüter	1,81	4,36	0,65	10,25	2,96	5,95	2,45	12,10
Nahrungs- und Genussmittel	7,41	4,68	4,76	15,39	3,87	4,73	3,26	6,78
Nichtdauerhafte Konsumgüter	11,87	4,26	2,04	15,07	9,99	4,55	1,67	21,57

jener des Jahres 2000 (+6,4%). Nach +12,9% im Jahr 2000 erhöhen die Unternehmen die Anlageinvestitionen heuer nur geringfügig (nominell +2,9%). Auf die Hersteller von Vorprodukten entfällt mit 49,3 Mrd. S mehr als die Hälfte der für 2001 des in der Sachgütererzeugung geplanten Investitionsvolumens. Der Sektor plant eine Kapazitätsausweitung um 5,6%.

Das Wachstum der Produktion von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen hat im Jahr 2000 merklich an Dynamik eingebüßt. Die Umsätze erhöhten sich um nur 4,9% (hochgeschätzt), die Anlageinvestitionen blieben um 8,4% unter dem Vorjahresniveau. Für das laufende Jahr sind die Unternehmen aber wieder optimistisch und gehen von einem Umsatzwachstum von 18,5% aus. Die Investitionen sollen gegenüber dem Vorjahr um 63,1% ausgeweitet werden. Offenbar wurden im Jahr 2000 geplante Ausgaben aufgeschoben (im Frühjahr 2000 hatten die Unternehmen um 36,5% höhere Investitionen als 1999 geplant) und erhöhen so heuer das Ergebnis.

Die Erzeuger von Investitionsgütern setzten im Jahr 2000 nominell um 3% mehr um als 1999. Sie dürften von der Nachfrageschwäche wenig betroffen sein und erwarten für das laufende Jahr einen Umsatzzuwachs von 8,2% gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, welche Beschäftigungsausweitungen planen, übersteigt den Anteil der Unternehmen, die Beschäftigte abbauen wollen, deutlich (33,3% gegenüber 17,6%). Nach derzeitiger Einschätzung werden die Anlageinvestitionen jedoch nominell um 8,4% nominell gedrosselt, die Produktionskapazitäten hingegen um 7,4% ausgeweitet.

Die Hochschätzung der Umsätze und Anlageinvestitionen der Hersteller dauerhafter Konsumgüter ergibt aufgrund von Sondereinflüssen (Umstrukturierungen) für das Jahr 2000 jeweils eine Verdopplung (Umsätze +99,9%, Investitionen +98,1%). Für die Branche insgesamt erscheint dieses Ergebnis wenig plausibel, wenn gleich sich die Einschätzung der Konjunkturlage im Jahr 2000 auch im WIFO-Konjunkturtest deutlich verbessert hat. Eine Aussage über die Entwicklung im Vorjahr und die Aussichten für das Jahr 2001 wird daher frühestens aufgrund der Ergebnisse des Investitionstest im Frühjahr 2001 möglich sein.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie erlitt gemäß der jüngsten Hochschätzung auch im Jahr 2000 nominell leichte Umsatzeinbußen (-2,1%), zeigt sich aber für 2001 mit einer erwarteten Umsatzzunahme von 16,6% optimistisch. Dies bestätigt die Aufwärtstendenz der Erwartungen zu Produktion und Geschäftslage, wie sie der WIFO-Konjunkturtest im Vorjahr anzeigte. Nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2000 (+27,3% gegenüber 1999) werden die Investitionen heuer geringer ausfallen (-7,2% gegenüber 2000). Die Kapazitäten sollen in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 2001 nur geringfügig ausgeweitet werden (+1,1%), die Beschäftigung wird sinken: 23,8% der Unternehmen wollen ihren Beschäftigtenstand verringern, nur 9,5% werden zusätzliche Arbeitskräfte einstellen.

Die Hersteller nichtdauerhafter Konsumgüter setzten im Vorjahr gemäß der aktuellen Hochschätzung nominell gleich viel um wie 1999 (+0,6%) und rechnen für heuer mit einem deutlichen Wachstum von 8,3%. Vor diesem Hintergrund sind für das laufende Jahr um 10,2% höhere Aufwendungen für Investitionen geplant. Auch in diesem Sektor überwiegt der Anteil der Unternehmen, die mit Beschäftigungseinbußen rechnen, deutlich gegenüber jenen, die von einer Steigerung ausgehen (23,2% gegenüber 16,3%).

Dem Investitionsmotiv der Kapazitätsausweitung kommt in den Bereichen Vorprodukte, Kraftfahrzeuge und Investitionsgüter eine signifikant höhere Bedeutung zu als in den anderen Sektoren. Insgesamt dominieren jedoch

Übersicht 10: Beschäftigte im Bergbau und in der Sachgütererzeugung nach Bundesländern

	1997	1998	1999	2000 <sup>1)</sup>
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Österreich	-2,1	+0,1	-1,5	+0,1
Wien	-4,0	-2,8	-1,8	-5,0
Niederösterreich	-3,8	+0,5	-2,4	-0,4
Burgenland	-2,5	+0,5	-5,6	-2,2
Steiermark	+0,6	+1,3	-1,0	+0,4
Kärnten	-3,6	-1,9	-2,5	+1,9
Oberösterreich	-1,8	±0,0	-1,4	+1,2
Salzburg	-0,5	+1,3	-1,0	+1,0
Tirol	-0,9	+3,5	+0,2	+3,6
Vorarlberg	-1,3	+0,4	+0,6	+1,5

<sup>1)</sup> 2000: Jänner bis September (vorläufig, kumuliert).

### Übersicht 11: Beurteilung der Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung nach Bundesländern

ÖNACE, Jahresdurchschnitt, mittelwertbereinigt

	1997	1998	1999	2000
	Saldo aus optimistischen und pessimistischen Antworten in Prozentpunkten			
Österreich	-1,5	-0,3	-5,8	+10,1
Wien	-2,4	-3,6	+0,3	+ 5,8
Niederösterreich	-2,2	+2,4	-8,8	+ 8,6
Oberösterreich	-1,5	-1,8	-8,9	+12,2
Salzburg	-2,0	-8,0	-0,2	+10,1
Tirol	-8,6	-1,2	-5,9	+15,7
Vorarlberg	-0,2	+0,3	-7,8	+ 7,7
Kärnten	+5,6	-2,4	-4,6	+ 7,2
Steiermark	-1,4	+3,2	-9,4	+16,2
Burgenland	-9,0	-7,0	-9,9	+11,6

der Ersatz alter Anlagen und Rationalisierung als Investitionsmotive.

## INVESTITIONSSTEIGERUNG WEIST WEST-OST-GEFÄLLE AUF

Die Umsatz- und Investitionsentwicklung nach Bundesländern kann nur grob geschätzt werden, da der Umfang der Befragung keine Hochschätzungen auf Branchen- und Bundesländerebene erlaubt. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen nur Unternehmen ein, die für die Jahre 2000 und 2001 Angaben zu Investitionen und Umsätzen gemacht haben. Daher weichen die Veränderungsrate für Österreich von den hochgeschätzten Werten ab.

Eine erhebliche Zunahme ihrer Umsätze erwarten heuer die Unternehmen in der Steiermark (+17,2%), im Bur-

### Übersicht 12: Entwicklung der Investitionen und des Umsatzes der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

	Hochgeschätzte Investitionen			
	5. Plan 1998 gegenüber 5. Plan 1997	4. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	3. Plan 2000 gegenüber 4. Plan 1999	1. Plan 2001 gegenüber 3. Plan 2000
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	- 3,1	+ 5,5	+18,6	+ 1,4
Bergbau	-31,3	+55,9	+ 8,6	+ 0,0
Vorprodukte	+ 0,0	+ 5,6	+12,9	+ 2,9
Kraftfahrzeuge	-19,6	+18,5	- 8,4	+63,1
Investitionsgüter	+ 3,7	+22,8	+29,9	- 8,4
Dauerhafte Konsumgüter	+30,5	- 3,5	+98,1	-20,5
Nahrungs- und Genussmittel	-22,0	-10,8	+27,3	- 7,2
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+16,7	-12,9	+ 6,3	+10,2

	Hochgeschätzter Umsatz			
	5. Plan 1998 gegenüber 5. Plan 1997	4. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	3. Plan 2000 gegenüber 4. Plan 1999	1. Plan 2001 gegenüber 3. Plan 2000
	Veränderung in %			
Sachgütererzeugung insgesamt	+ 6,3	+ 2,5	+ 7,5	+ 5,7
Bergbau	-13,5	+ 0,9	-10,1	- 0,8
Vorprodukte	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,4	+ 6,0
Kraftfahrzeuge	+18,4	+15,6	+ 4,9	+18,5
Investitionsgüter	+18,5	+ 8,8	+ 3,0	+ 8,2
Dauerhafte Konsumgüter	+27,4	- 9,6	+99,9	-33,2
Nahrungs- und Genussmittel	- 3,8	- 3,5	- 2,1	+16,6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	+ 0,9	- 4,3	+ 0,6	+ 8,3

### Übersicht 13: Investitionen und Umsätze in den Bundesländern

Nach ÖNACE, Sachgütererzeugung insgesamt

	Investitionen			
	5. Plan 1998 gegenüber 5. Plan 1997	4. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	3. Plan 2000 gegenüber 4. Plan 1999	1. Plan 2001 gegenüber 3. Plan 2000
	Veränderung in %			
Österreich	- 5,3	+12,4	+ 14,7	+ 4,3
Wien	-13,8	+10,4	+ 19,4	- 0,6
Niederösterreich	- 7,4	+36,7	+ 4,6	+ 0,7
Burgenland	-12,7	-22,1	+ 34,3	-17,1
Steiermark	-31,8	+26,4	- 17,4	- 4,9
Kärnten	-32,7	+17,5	+107,7	-29,8
Oberösterreich	+48,4	- 9,0	+ 26,0	+13,4
Salzburg	- 2,7	- 5,7	+ 0,5	+52,5
Tirol	+25,6	- 6,9	+ 37,8	+17,4
Vorarlberg	+25,7	+ 8,1	+ 24,0	+20,5

	Umsätze			
	5. Plan 1998 gegenüber 5. Plan 1997	4. Plan 1999 gegenüber 5. Plan 1998	3. Plan 2000 gegenüber 4. Plan 1999	1. Plan 2001 gegenüber 3. Plan 2000
	Veränderung in %			
Österreich	+ 5,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2
Wien	+ 3,4	+ 6,4	+ 3,5	- 0,3
Niederösterreich	- 2,6	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,2
Burgenland	- 4,8	+ 4,4	+18,5	+11,1
Steiermark	+ 9,8	+ 5,9	- 5,9	+17,2
Kärnten	+ 9,2	- 2,2	+ 9,9	+10,4
Oberösterreich	+12,5	+ 1,3	+ 7,9	- 2,1
Salzburg	+ 1,8	+ 3,9	- 0,1	+ 6,8
Tirol	+10,8	+ 6,4	+10,5	+ 7,6
Vorarlberg	+ 4,1	+ 6,7	+ 6,4	+ 4,9

Veränderungsrate aus der Stichprobe (Schätzung ohne Hochrechnung).

genland (+11,1%) und in Kärnten (+10,4%), eine Stagnation oder einen Rückgang die Wiener und die oberösterreichischen Sachgütererzeuger (-0,3% bzw. -2,1%). Die Entwicklung der Investitionen weist heuer ein deutliches West-Ost-Gefälle auf: Während die Unternehmen in Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg ihre Aufwendungen für Investitionen erhöhen wollen, wird das Investitionsvolumen in den anderen Bundesländern das Vorjahresniveau gerade erreichen oder verfehlen. Denselben Muster folgte die Entwicklung der Beschäftigung im produzierenden Bereich im Jahr 2000. Ein Sonderfall ist hier Kärnten: Die Sachgütererzeugung dürfte sich auch heuer gut entwickeln, sodass der zu erwartende Rückgang der Investitionen durch das sehr hohe Investitionsniveau des Vorjahres bedingt scheint.

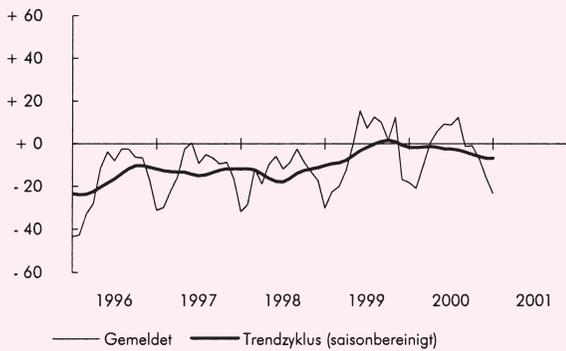
### Übersicht 14: Umfang der Erhebung in der Sachgütererzeugung

Nach ÖNACE-Obergruppen

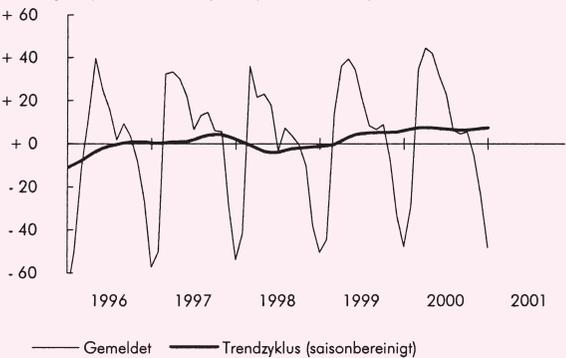
	Zahl der Meldungen	Beschäftigte 2000		Repräsen- tationsgrad In %
		Gemeldet	Insgesamt	
Sachgütererzeugung insgesamt	761	220.548	567.690	38,9
Bergbau	5	4.021	4.384	91,7
Vorprodukte	407	103.806	259.386	40,0
Kraftfahrzeuge	20	16.444	24.648	66,7
Investitionsgüter	120	56.735	123.645	45,9
Dauerhafte Konsumgüter	49	9.131	33.753	27,1
Nahrungs- und Genussmittel	70	14.027	62.462	22,5
Nichtdauerhafte Konsumgüter	90	16.384	59.412	27,6

Abbildung 3: Konjunkturschätzung in der Bauwirtschaft  
Salden aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen in % aller Meldungen, mittelwertbereinigt

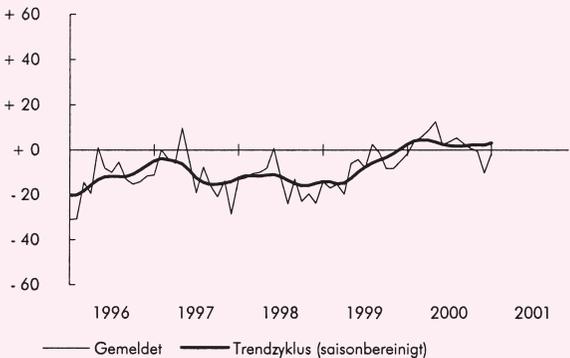
Auftragsbestände (Bauwirtschaft insgesamt) - saisonbereinigt



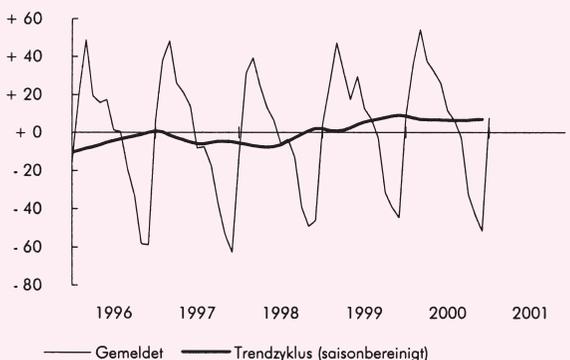
Bautätigkeit (Bauwirtschaft insgesamt) - saisonbereinigt



Baupreiserwartung (Bauwirtschaft insgesamt) - saisonbereinigt



Beschäftigterwartung (Bauwirtschaft insgesamt) - saisonbereinigt



Q: WIFO-Konjunkturtest in Kooperation mit der EU-Kommission (DG II/4).

Übersicht 15: Bruttoanlageinvestitionen von  
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

		1998	1999	2000	2001
Nominell	Mio. S	6.341	7.500	7.800	8.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in %	+7	+18	+4	+3

Schätzung aus Unternehmerangaben unter Berücksichtigung des Revisionsverhaltens.

### MASCHINENINVESTITIONEN DER BAUWIRTSCHAFT 2001 NOMINELL +3%

Die ersten Investitionspläne der Bauwirtschaft für das Jahr 2001 sind relativ optimistisch. Die Tiefbauanbieter werden dabei ihre Maschinenkapazitäten merklich stärker ausweiten als Hochbauunternehmer. Nach vorläufigen Schätzungen werden die Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft 2001 bei 8 Mrd. S liegen, nominell um 3% über dem Niveau von 2000.

Die österreichische Baukonjunktur hat sich seit dem II. Quartal 2000 merklich abgeschwächt. Gemäß den jüngsten Prognosen dürfte die Produktion im Jahre 2000 real um 2% gestiegen sein; für das Jahr 2001 wird eine Zunahme von 1% erwartet.

In den einzelnen Sparten entwickelte sich die Bautätigkeit unterschiedlich: Während der sonstige Hochbau dank der regen Nachfrage nach Bürobauten kräftig expandierte, schrumpfte der Wohnungsneubau merklich; der Tiefbau verzeichnete Nachfrageausfälle, weil öffentliche Infrastrukturinvestitionen aufgeschoben wurden. Die Nachfrage nach Sanierungsleistungen zeigte sich hingegen stabiler als andere Sparten. Ende des Jahres 2000 könnte die Baunachfrage von den Vorzieheffekten vor dem Auslaufen des Investitionsfreibetrags profitiert haben.

Vor diesem Hintergrund kürzten die Bauunternehmen ihre Pläne für Maschinen- und Geräteinvestitionen für die Jahre 2000 und 2001 im WIFO-Investitionstest vom Herbst 2000 leicht – entgegen dem üblichen Revisionsverhalten: Meist werden die Investitionsvorhaben vom 2.

Übersicht 16: Investitionspläne und ihre Revisionen  
Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	Mio. S					
Herbst 1995	2.928					
Frühjahr 1996	3.858					
Herbst 1996	4.097	3.417				
Frühjahr 1997	4.478	3.728				
Herbst 1997		3.451	3.857			
Frühjahr 1998	5.407	4.391	4.705			
Herbst 1998			3.175	2.914		
Frühjahr 1999		5.945	6.044	5.599		
Herbst 1999				4.849	4.024	
Frühjahr 2000			6.341	7.922	5.833	
Herbst 2000					5.522	5.911

## Übersicht 17: Kapazitätsauslastung

## Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Hochbau	Tiefbau	Insgesamt
	Durchschnittliche Kapazitätsauslastung im November in %		
1990	77	77	77
1991	76	77	76
1992	76	79	77
1993	77	78	77
1994	78	79	79
1995	80	78	80
1996	77	75	77
1997	77	79	77
1998	78	80	78
1999	79	84	79
2000	79	83	79

auf den 3. Plan merklich hinaufgesetzt. Diese deutliche Zurückhaltung könnte durch verstärkte Maschinen – und Gerätekäufe zum Jahresende 2000 (Investitionsfreibetrag) kompensiert worden sein. Nach den vorliegenden Plänen tätigte die Bauwirtschaft im Jahr 2000 Bruttoanlageinvestitionen im Ausmaß von 7,8 Mrd. S, um 4% mehr als 1999.

Die Investitionen dienen weniger der Kapazitätsausweitung als der Ersatzbeschaffung und verstärkt der Rationalisierung. Die Verschärfung des Wettbewerbs und des Preisdrucks erfordert zunehmend den Einsatz moderner Maschinen und neuer Technologien, Rationalisierungsinvestitionen erhalten immer größeres Gewicht: Ihr Anteil stieg von 21% im Jahr 1999 auf 26% im Jahr 2000. Für 69% der Unternehmen ist die Ersatzbeschaffung das wichtigste Investitionsmotiv, nur 5% der Befragten investieren aus Gründen der Kapazitätserweiterung.

Im vergangenen Jahr betrug die Kapazitätsauslastung der Bauwirtschaft durchschnittlich 79% und war damit etwa gleich hoch wie 1999. Allerdings meldete der Tiefbau einen Rückgang (von 84% auf 83%), der in der kommenden Bausaison mit der zu erwartenden Belegung der Infrastrukturnachfrage wettgemacht werden könnte.

## OPTIMISTISCHERE INVESTITIONSPLÄNE FÜR 2001

Die ersten Investitionspläne für das Jahr 2001 sind relativ optimistisch: Die befragten Bauunternehmer wollen

## Übersicht 18: Beurteilung der Investitionsziele

## Bauhauptgewerbe und Bauindustrie

	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Ersatzbeschaffung
	Anteile an der Zahl der Meldungen in %		
1990	20	24	56
1991	21	19	60
1992	16	18	66
1993	8	27	65
1994	20	18	62
1995	5	23	72
1996	7	23	70
1997	3	26	71
1998	5	25	70
1999	6	21	73
2000	5	26	69

## Übersicht 19: Investitionen

## Elektrizitätswirtschaft

	1998	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. S				Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	13.467	11.648	10.674	8.551	-18,2	-42,1	-33,5
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	13.268	11.157	10.086	8.285	-15,9	-9,6	-17,9
Verbundkonzern	3.766	1.573	1.184	1.050	-58,2	-24,7	-11,3
Landesgesellschaften	8.571	8.686	8.064	6.537	+ 1,3	- 7,2	-18,9
Landeshauptstädtische EVU	931	898	838	698	- 3,5	- 6,7	-16,7

5,9 Mrd. S investieren – ein Niveau, das in den ersten Plänen der vergangenen fünf Jahre nie erreicht wurde. Die Tiefbauanbieter werden dabei ihre Maschinenkapazitäten merklich stärker ausweiten als Hochbauunternehmer.

Die Konjunkturperspektiven für Hoch- und Tiefbau sind unterschiedlich: Im Hochbau wird die Konjunktur 2001 durch die Nachfrageschwäche im Wohnungsbau gedämpft, während der sonstige Hochbau gut beschäftigt sein dürfte. Der Rückstau im Infrastrukturbereich wird sich hingegen 2001 für den Tiefbau in Nachholeffekten niederschlagen, die aber in der jüngsten Einschätzung der Auftragsbestände und im WIFO-Konjunkturtest von Ende Jänner 2001 noch nicht zum Ausdruck kommen. Die Aufstockung der Investitionspläne der Asfinag etwa bedeutet ein zusätzliches Bauvolumen im Jahr 2001 von rund 2 Mrd. S. Verstärkt in Infrastrukturprojekte investieren werden auch die Eisenbahnen und die Gemeinden, nachdem die Auftragsvergaben aufgrund der Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Jahr 2000 zurückgehalten wurden. Im Tunnelbau erwarten die Anbieter in der kommenden Saison ebenfalls eine gesteigerte Bautätigkeit.

Die Bauunternehmen dürften ihre Investitionspläne – vor dem Hintergrund der gedämpften Wohnbaukonjunktur und der zu erwartenden Besserung der Auftragslage im Tiefbau – im Laufe des Jahres 2001 mäßig hinaufkorrigieren. Unter Berücksichtigung der relativ hohen ersten Planangaben, der üblichen Revisionen und des gesamtwirtschaftlichen Konjunkturverlaufs werden die Bruttoanlageinvestitionen der Bauwirtschaft 2001 nach vorläufigen Schätzungen bei 8 Mrd. S liegen, nominell um 3% über dem Niveau von 2000. Bereinigt um die erwarteten Preissteigerungen übersteigen die realen Bruttoanlageinvestitionen den Vorjahreswert um nur rund 1,5%.

## ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT DROSSELT INVESTITIONEN NEUERLICH – LEICHTE ZUNAHME IM VERKEHRS- UND VERSORGBEREICH

Im Jahr 2000 sanken die Investitionen der Elektrizitätswirtschaft nach den vorläufigen Ergebnissen (3. Plan -8,4%) etwas stärker als geplant. Die massiven Um-

Übersicht 20: Investitionen in Bauten

Elektrizitätswirtschaft

	1998	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. S				Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Erfasste Elektrizitätswirtschaft	1.651	1.351	782	520	-18,2	-42,1	-33,5
Verstaatlichte Elektrizitätswirtschaft	1.605	1.203	675	471	-25,0	-43,9	-30,2
Verbundkonzern	616	242	89	87	-60,7	-63,2	- 2,2
Landesgesellschaften	888	903	525	358	+ 1,7	-41,9	-31,8
Landeshauptstädtische EVU	101	58	61	26	-42,6	+ 5,2	-57,4

strukturierungen in diesem Sektor und das Fehlen von Großprojekten bewirken eine Fortsetzung dieses Trends rückläufiger Investitionen auch im Jahr 2001 (1. Plan vom Herbst 2000 -19,9%). Der Rückgang betrifft alle Gesellschaften; auch die Stadtwerke sehen eine massive Kürzung vor, nachdem sie im Jahr 2000 als einzige eine Ausweitung ihrer Investitionen gemeldet haben. Der überwiegende Teil der Investitionen entfällt auf Ausrüstungen (8,0 Mrd. S), während für Bauten nur 520 Mio. S veranschlagt sind.

Übersicht 21: Investitionen der städtischen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe

	1998	1999	2000	2001	1999	2000	2001
	Mio. S				Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Erfasste Stadtwerke	9.086	9.004	9.597	9.427	- 0,9	+ 6,6	- 1,8
Gaswerke	2.443	1.953	2.199	2.227	-20,1	+12,6	+ 1,3
Wasserwerke	949	951	867	745	+ 0,2	- 8,8	-14,1
Verkehrsbetriebe <sup>1)</sup>	3.677	3.786	5.137	4.875	+ 3,0	+35,7	- 5,1
Fernheizwerke	2.017	2.314	1.394	1.580	+14,7	-39,8	+13,3

<sup>1)</sup> Einschließlich der Aufwendungen für den Bau der U-Bahn in Wien.

Die Verkehrs- und Versorgungsgesellschaften investierten nach den vorläufigen Meldungen im Jahr 2000 9,5 Mrd. S, um 6,6% mehr als 1999. Gegenüber der Frühjahrserhebung 2000 wurden die Investitionspläne in der jüngsten Befragung nur unwesentlich revidiert. Die Verkehrsbetriebe (einschließlich des U-Bahnbaus in Wien) weiteten ihre Investitionen stärker als geplant aus, Gaswerke, Wasserwerke und Fernheizwerke verwirklichten ihre Vorhaben dagegen nicht im geplanten Ausmaß. Für 2001 sind Investitionen von 9,4 Mrd. S geplant; das entspricht einem leichten Rückgang von 1,8%. Die Stei-

Slight Rise in Investments in 2001

Results of the WIFO Autumn 2000 Investment Survey – Summary

The short period of high growth has been interrupted by an increase of oil prices and a slowdown of the U.S. economy and world demand. WIFO recently revised its forecasts for 2001 and now projects a rise in GDP by 2.6 percent, and a fall in Austrian exports to 7 percent, after 12 percent in 2000. Manufacturing will grow by 4.5 percent.

The WIFO Business Survey nevertheless finds that manufacturers are still optimistic. However, the indicators for projected production growth over the next months and for business climate in general indicate signals of lower growth expectations in 2001, especially when compared to the extraordinarily rapid expansion of 2000. Similarly, capacity utilisation rates have decreased in recent months. The Austrian manufacturers' assessment of the business climate is in line with that of European manufacturers. The composite indicator of business expectations in Europe recently stabilised at a high level, and there are signs of an impending downturn for the next months.

Reflecting the slower growth in demand, and possibly also due to investments already made in 2000 to anticipate the abolition (due at the start of 2001) of the „Investitionsfreibetrag“, companies in the survey plan to invest ATS 96.9 billion in 2001, which amounts to just a small increase of 1.4 percent. However, we have to bear in mind that investments grew at the extraordinarily high rate of 18.6 percent in 2000. Companies

do not expect any severe deterioration of the business climate. They rather anticipate nominal sales to grow by 5.7 percent, after a pronounced expansion of 7.5 percent in 2000. Investment rates should be highest in the transport equipment, non-durable consumer goods and intermediate products industries. Manufacturers of investment goods, durable goods and food products on the other hand intend to curb their investments.

There are substantial regional differences. Whereas manufacturers in western Austria, due to their better access to EU markets, want to intensify their investment spending, their counterparts in the east are planning to retrench. The same pattern is found in employment growth in 2000.

The construction industry experienced a slowdown in the second half of 2000, and is expected to grow by just 1 percent in 2001. The sector's firms envisage investing ATS 5.9 billion, a rise by 7 percent.

The electric utilities are still undergoing a comprehensive restructuring process and, according to their initial plans, are expected to further reduce their investments in 2001. Public transport enterprises and other utilities (gas, water) foresee an increase in their investments by 1.8 percent.

When including the sectors not surveyed, WIFO forecasts a rise in overall investment of 1 percent for 2001.

gerung des Investitionsvolumens geht überwiegend auf die Fernwärmeversorgung (+13,3%) und auf die Gaswerke (+1,3%) zurück. Die Wasserwerke und Verkehrsbetriebe gehen vorerst von einer Verringerung der Investitionen im Vorjahresvergleich aus.

### LITERATURHINWEISE

Europäische Kommission, „Ergebnisse der Umfrage bei Unternehmen und Verbrauchern“, Europäische Wirtschaft, 2000, (11).

Europäische Kommission, Monatliches Panorama der europäischen Unternehmen, 2001, (10).

Guger, A., „Verbesserung der relativen Lohnstückkostenposition durch Euro-Kursrückgang“, WIFO-Monatsberichte, 2000, 73(9).

Walterskirchen, E., „Erheblicher Handlungsbedarf für Budget- und Arbeitsmarktpolitik trotz Beschleunigung des Wachstums. Prognose für 1999 bis 2001“, WIFO-Monatsberichte, 2000, 73(1).